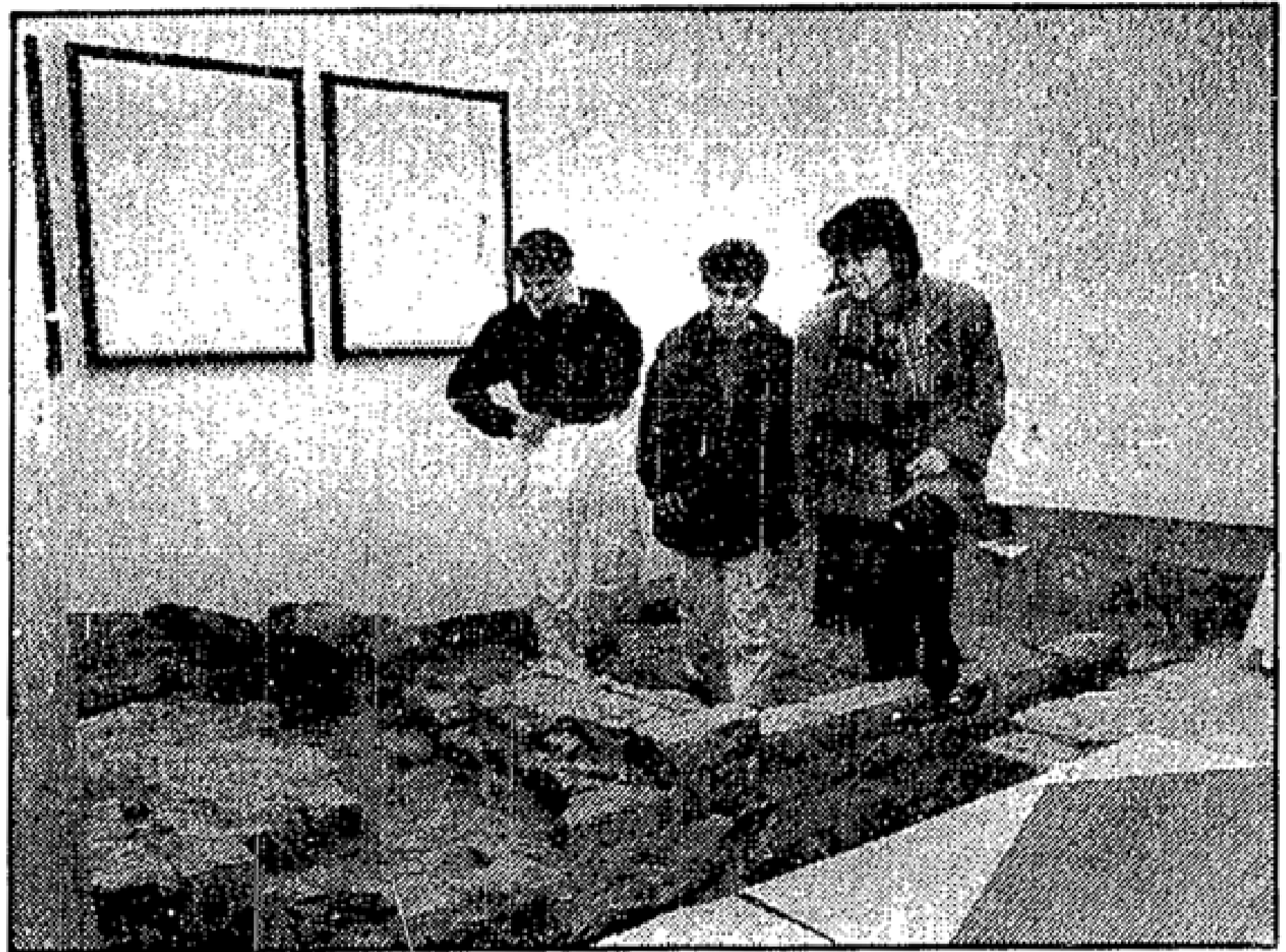




Leonore Scholze-Irrlitz leitet das Beeskower Regionalmuseum.



Der ausgegrabene Fußboden aus dem 16. Jahrhundert wird selbst zum Bestandteil der Ausstellung. Auf unserem Foto die Maler Torsten Pehlke und Ines Beyer mit der Museumschefin. MOZ-Fotos: Jur (2)

Regionalmuseum Beeskow steht kurz vor seiner Eröffnung

Auch die Erinnerungen von Besuchern sind gefragt

Von unserem Redaktionsmitglied
CHRISTIANE MÜCKE

Beeskow. „Alte Bestände – Neue Ideen“ heißt die Ausstellung, mit der das Regionalmuseum in Beeskow am 27. November seine Pforten öffnen wird. Der Titel ist Thema und Programm zugleich: Was in den frisch restaurierten Räumen in der Beeskower Burg zu sehen sein wird, trägt mit den Abteilungen „Von der Altertumsammlung zum Museum“ und „Grenzen und Möglichkeiten der biologischen Sammlung“ der bisherigen Geschichte des ehemaligen Heimatmuseums Rechnung. Auf zwei Schwerpunkte künftiger Ausstellungsthemen wird mit den Abteilungen „Ludwig Leichhardt – Brücke zur Geschichte und Gegenwart Australiens“ und „Flucht, Vertreibung und Ankunft in Beeskow/Storkow (1945–1950)“ hingewiesen.

Ein weiterer Raum im Erdgeschoß des Museums wird selbst zum Ausstellungsobjekt. Der wie ausgegraben belassene aufgedeckte Fußboden aus dem 16. Jahrhundert und Grundmau-

ern eines früheren Baus verweisen auf die Geschichte des Gebäudes.

Die Konzeption von Museumsleiterin Leonore Scholze-Irrlitz geht jedoch über das „Vorsetzen“ von fertigen Ausstellungen hinaus. Sie möchte die Bürger mit einbeziehen: „Das Museum ist dann so gut oder so schlecht, wie die Leute sich beteiligen.“

Beeskow-Filme aus den 30er Jahren zur Eröffnung

So könnten die Besucher durch ihre Erinnerungen helfen, für einige Gegenstände – eventuell noch während der Präsentation – Hinweise auf Herkunft und Funktion beizubringen. Auch zur Umsiedler-Thematik hofft die Museumsleiterin auf die Mitarbeit der Bevölkerung.

Daneben kann sich Leonore Scholze-Irrlitz vorstellen, daß auch ganze Sonderausstellungen entstehen, indem beispielsweise ehemalige Lehrer mit Gymnasiasten zusammen ein Thema gestalten. Grundlage dafür wäre ein „Freundeskreis Regionalmuseum“. Erste Interessenten für eine solche

Gruppe haben sich bereits gefunden. Platz für Sonderausstellungen, aber auch die geplante museumspädagogische Arbeit mit Kindern bietet das Dachgeschoß. Zur Eröffnung wird hier die Ausstellung „Allein und Straßenbäume in der Mark Brandenburg – Ursprünge und Chancen“ gezeigt.

Nicht ganz zufrieden ist die Leiterin des Museums mit den vorgesehenen Öffnungszeiten, dienstags bis freitags von 10 bis 16, sonnabends und sonntags von 13 bis 16 Uhr. Ihr wäre es lieber, wenn das Museum wenigstens bis 17 Uhr geöffnet hätte. Gerade auswärtige Besucher würden nicht erwarten, bereits um 16 Uhr bei einem Museum vor verschlossenen Türen zu stehen.

Geöffnet werden die Museumspforten am 27. November um 16 Uhr. Auf dem Eröffnungsprogramm steht dann neben Musik der Jugendkantorei Beeskow und einer von der Naturschutzjugend Rathenow erstellten Dia-Show auch die Vorführung weiterhin unbekannter Filmszenen aus dem Beeskow der 30er Jahre.